

FinSTERNis - Ein faszinierendes Wortspiel



Eine meiner Patientinnen fragte mich einmal ganz aufgeregt: „Frau Kaldewey, sehen Sie es?“ Dabei hielt sie mir einen Zettel mit dem Wort „Finsternis“ unter die Nase. Ich sah nichts ausser das nackte Wort Finsternis. Sie versuchte mir auf die Sprünge zu helfen: „Sie lieben doch Wortspiele! Hier! Sehen Sie es denn nicht!“

Ich sah es nicht. Vor mir waren schwarze Buchstaben auf einem nichtssagenden Streifen Papier.

Sie aber sah den STERN – den Stern, der sich im Wort Finsternis verbirgt.

Seither begleitet mich dieses Geheimnis um den verborgenen Stern in der Finsternis. Er wurde mir zu einem echten Schatz, regte mich immer wieder an, in dunklen Stunden nach IHM Ausschau zu halten. Und natürlich entstanden auch Bilder dazu. In der hier abgedruckten Variante ist das Wort wie hinter einem Vorhang. Dort verbirgt sich auch ein weinendes Auge. Symbol für Schmerz, Trauer, Not und alle schweren Erfahrungen. Rechts vom symbolträchtigen Kreuz nimmt die Helligkeit zu. Die letzten beiden Buchstaben verschwinden fast im Licht.

Die rote Blume, die rechts ins Bild hineinwächst, erzählt von der Liebe. Eine Liebe, die dort erblüht, wo Menschen sich trotz Dunkelheit am Stern orientieren. Menschen, die in eine innere – oder auch äussere – Bewegungsfreiheit hineinfinden. Eine Bewegungsfreiheit, die am treffendsten im Bild des Tanzens zum Ausdruck kommt.